

Energiepreisträger mit dem "prix eta" ausgezeichnet

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **92 (2000)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-940322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dient. Die Fische gleiten meist erst mit dem letzten Wasservolumen ab. Es ist deshalb zwingend notwendig, dass mit einer gepumpten Wassermenge eine gewisse Zeit nachgespült wird (Bilder 4 und 5).

Betriebserfahrungen

Der Fischlift ist seit Ende Januar in Betrieb. Zwischenzeitlich wurden verschiedene Optimierungen bezüglich Lockströmung, Strömungsturbulenzen, Fließgeschwindigkeiten, Lufteintrag, Hubgeschwindigkeiten, Ausgussverhalten usw. vorgenommen. Dies im Wissen, dass es sich hier um eine Eigenentwicklung handelt, bei der Verbesserungen notwendig sein werden und es Kinderkrankheiten auszumergen gilt.

Durchgeführte Aufstiegskontrollen mittels Videoaufzeichnung haben eindrücklich bewiesen, dass der Fischlift optimal funktioniert. Nebst grossen Einzelexemplaren aller Fischarten waren auch Schwärme von Kleinfischen zu beobachten, die den Fischlift als Aufstiegsmittel in Anspruch nahmen. Schätzungen zufolge haben in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai etwa 500 Fische den Aufstieg genutzt. Die Gesamtanlage ist für möglichst wartungsfreien Betrieb ausgelegt. Spezielle Aufmerksamkeit wurde dabei der Ab-

Technische Daten der Anlage

Gesamthub:	11,35 m
Lockwassermenge:	500 l/s
gesamte Restwasserdotierung:	1000 l/s
Auslegung:	Lachs und alle übrigen Fischarten in der Birs
Inbetriebsetzung:	Januar 2000
Investitionskosten:	Fr. 350 000.–

Beteiligte Firmen

Gesamtkonzeption:	Hydro-Solar Energie AG, 4435 Niederdorf
Bau- und Montageleitung:	Hydro-Solar Energie AG, 4435 Niederdorf
Fischereibiologische Begleitung:	BGF Heinz Marrer, 4500 Solothurn
Hubwerk:	Brun-Mech AG, 6244 Nebikon
Anlagensteuerung:	Hans Kobel, Affoltern i. E.

wehr von Geschwemmseleintrag in die Fangkammer geschenkt, indem die Frontpartie bis auf Höhe der Hochwasserlinie mit einem Gitterabschluss versehen wurde.

Die Betriebsintervalle werden jeweils vom kantonalen Jagd- und Fischereinspektorat entsprechend den Wanderaktivitäten festgelegt und durch den Anlagenbetreiber eingestellt.

Bauherrschaft: Ziegler Papier AG, 4203 Grellingen

Weitere Informationen

Hydro-Solar Energie AG, Ingenieurbüro für Wasserkraftanlagen, Hauptstrasse 13, CH-4435 Niederdorf, Telefon ++41 (0)61 963 00 33, Telefax ++41 (0)61 963 00 35, oder unter der E-mail-Adresse: hydrosolar@datacomm.ch, Homepage: www.hydro-solar.ch (in Bearbeitung).

Adresse des Verfassers

Markus Hintermann, Hydro-Solar Energie AG, Hauptstrasse 13, CH-4435 Niederdorf.

Energiepreisträger mit dem «prix eta» ausgezeichnet

■ Infel

Mit dem ersten Preis wurden in diesem Jahr unter anderem innovative Neuerungen im Bereich der Motorentechnologie für Heizungsumwälzpumpen ausgezeichnet. Geehrt wurden des weiteren auch die Entwicklung einer lichtaktiven Holz-Glas-Fassade sowie eine von Schülern initiierte Elektromobilaktion.

Bereits zum 12. Mal wurde er heuer veranstaltet: Der «prix eta» ist der Innovationspreis der Schweizer Elektrizitätswirtschaft, der unterstützt wird vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), vom Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH), von der Wirtschaftszeitung «Cash» sowie der «axpo», der gemeinsamen Handels- und Verkaufsgesellschaft der Elektrizitätswerke der Kantone Aargau (AEW), St. Gallen und Appenzell (SAK), Schaffhausen (EKS), Thurgau (EKT) und Zürich (EKZ) sowie der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK).

Innovative Entwicklung im Bereich Heizungsumwälzpumpen

Der erste Preis in der Kategorie «Private und öffentliche Unternehmen», der mit 10 000 Franken dotiert ist, geht an zwei Preisträger zweier Unternehmen, die sich gemeinsam ans Werk gemacht haben. Teamwork ist alles bei *Wolfram Meyer* von der Biral AG in Münsingen und *Jürg Nipkow* vom Ingenieurbüro Arena aus Zürich. Herausgekommen ist dabei eine neue Motorentechnologie für Heizungsumwälzpumpen in Ein- und Mehrfamilienhäusern – ein weiterer Baustein auf dem Weg zu neuen Techniken, die Maximales leisten bei einem minimalen Energieverbrauch. Das Energiesparpotenzial ist ein beeindruckendes Ergebnis.

Lichtaktive Holz-Glas-Fassade

Beim Preisträger des zweiten Preises in dieser Kategorie steht das Licht im Mittelpunkt

seines Engagements. Licht ist Energie. Und wie man das ganz ausgeklügelt ausnützen kann, hat *Giuseppe Fent* von der «fent solare architektur» aus Rudenzburg, Wil, erkannt. Fent hat einen grossen Beitrag im Bereich der Solararchitektur geleistet, indem er eine clevere Lösung für Gebäudehüllen entwickelt hat: Die lichtaktive Holz-Glas-Fassade «Lucido» überzeugt mit einem durchdachten Konzept. Im Winter warm, im Sommer kühl und immer die angenehmste Raumtemperatur – und das alles ohne Mehrkosten. Die Fassade kombiniert mehrere funktionale Aufgaben: Sie fängt das Licht ein, speichert die Wärme und verhindert Wärmeverlust. Gleichzeitig schützt sie vor Kälte, Wärme, Nässe und Wind. Fent wurde vor allem auch deshalb ausgezeichnet, weil das von ihm entwickelte System in beachtlicher Masse Heizenergie einspart und seine Bestandteile nach ökologischen Kriterien ausgewählt sind.

Neuartiges Kühlsystem

Bei dem Preisträger des dritten Preises dieser Kategorie handelt es sich um *Beat Kegel*, Ernst Basler + Partner, Zürich. Geehrt wird er, weil er ein neuartiges Kühlsystem für den Handelsraum der UBS Warburg in Opfikon entwickelt hat. Die Zeiten des bedenkenlosen Umgangs mit Energie, mit Strom sind längst vorbei. Deshalb leistet jede technische Innovation, die den Energieverbrauch minimiert, einen Beitrag zu einem bewussten Umgang mit unseren Ressourcen. Der Preisträger hat für den grössten Handelsraum in Kontinentaleuropa mit 650 Arbeitsplätzen ein neues Kühlsystem entwickelt, das sich durch minimalen Energieverbrauch bei gleichzeitig besten Komfort- und Zuverlässigkeitswerten auszeichnet. Mit dem Kühlelement wird der Wärmeeinfall von Computerarbeitsplätzen direkt an der Quelle abgeführt. Dieses neue System ist eine Erfolgsgeschichte – es verbraucht nur einen Bruchteil der Energie, den

es bei konventioneller Kühlung benötigen würde.

Langjähriges Engagement für Minergie

In der Kategorie «Einzelpersonen und Schulklassen» gibt es in diesem Jahr zwei gleichrangige Sieger. Zum einen würdigte die Jury *Ruedi Kriesi* aus Wädenswil. Geehrt wird damit ein Preisträger, der nicht für ein bestimmtes Projekt ausgezeichnet wird, sondern dafür, dass er sich verdient gemacht hat durch sein langjähriges, von persönlichem Einsatz gekennzeichnetes Engagement um die nachhaltige Energieanwendung im Allgemeinen und das Konzept Minergie im Besonderen.

Elektromobilvermietung

Die weiteren Sieger gleichen Ranges in dieser Kategorie stammen vom Gymnasium in Köniz. Eine Gruppe von Schülern entwickelte

im Rahmen des Betriebswirtschaftsunterrichts das Projekt einer Elektromobilvermietung. Mobil und umweltfreundlich zu sein muss doch kein Widerspruch sein, dachten sich die Schüler. Das Projekt wurde 1994 ins Leben gerufen, vermietet werden zwei- und dreirädrige Elektromobile sowie unter anderem sieben Elektrobikes. Diese Fahrzeuge werden von Privatpersonen genutzt und stehen auch an der Velostation am Bahnhof in Bern zur Verfügung. Hemmschwellen herabzusetzen und den Mitmenschen alternative umweltfreundliche Transportmöglichkeiten durch erneuerbare Energien, also keine fossilen Brennstoffe, näher zu bringen: Das ist der Hintergrund der Idee der Schüler, und dafür wurden sie ausgezeichnet.

Infel, Militärstrasse 36, Postfach 3080, CH-8021 Zürich.

Revision der Verordnung über die Abgeltung von Einbussen bei der Wasserkraftnutzung

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Abgeltung von Einbussen bei der Wasserkraftnutzung (VAEW) revidiert. Die Verordnung legt die Voraussetzungen fest, unter denen Einbussen abgegolten werden, die Gemeinwesen erleiden, weil sie zu Gunsten des Landschaftschutzes auf Wasserbauprojekte verzichten. Die Änderung ist am 15. Juli 2000 in Kraft getreten. Die Kriterien für die künftige Ausrichtung von Ausgleichsbeiträgen werden den veränderten Verhältnissen im Strommarkt angepasst und verschärft. Die neun hängigen Verfahren können nun zügig weiterbearbeitet werden. Zur Finanzierung der neuen Abgeltungen wird dem Parlament ein Verpflichtungskredit von 72 Mio. Franken beantragt.

Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) hat auf Grund der veränderten Verhältnisse im Elektrizitätsmarkt bis Ende März dieses Jahres ein Vernehmlassungsverfahren zu einer Revision der VAEW durchgeführt. Der Revisionsentwurf sah im Wesentlichen eine Herabsetzung der Pauschalen für Nebenleistungen von 50 auf 25%, die Senkung des Preises für unqualifizierte Energie von 10 Rp./kWh auf 6 Rp./kWh und die Anpassung der Berechnungsformel der wirtschaftlichen Realisierungswahrscheinlichkeit eines

Projektes vor. Mit einer differenzierten Übergangsregelung sollte sichergestellt werden, dass die neun zurzeit hängigen Verfahren schnell und korrekt abgeschlossen werden können.

Die Vernehmlassung fiel erwartungsgemäss kontrovers aus. Eine knappe Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmer befürwortete die vorgeschlagene Revision. Besonders umstritten war die Ausgestaltung des Übergangsrechts. Die vorgeschlagene Lösung vermochte aber auch hier knapp zu überzeugen. Weil keine neuen rechtlichen Überlegungen, die eine grundsätzliche Überarbeitung des Entwurfs erfordert hätten, vorgebracht werden konnten, hielt der Bundesrat am Vernehmlassungskonzept fest und verabschiedete dieses weitgehend unverändert.

Die revidierte Verordnung ist am 15. Juli in Kraft getreten. Unter Vorbehalt der Kreditbewilligung durch die eidgenössischen Räte können die neun hängigen Verfahren nun zügig weiterbearbeitet werden. Die betroffenen Gemeinwesen werden teilweise etwas tiefere Abgeltungen für den Schutz ihrer Landschaft erhalten; ein Gesuch wird voraussichtlich abgewiesen werden müssen.

Die Revision der VAEW ist für den Bund haushaltneutral, weil die Abgeltungen

aus den Wasserzinsenträgen finanziert werden können. Pro Jahr werden neue Ausgleichsbeiträge von rund 1,8 Mio. Franken ausbezahlt werden können. Für die nächsten 40 Jahre ergibt dies einen Verpflichtungskredit von 72 Mio. Franken, den das Parlament im Rahmen der Budgetnachträge noch bereitstellen müssen.

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, Bern